

[1665 n. März 14.]

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN, AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

"Jch were gantz begierig E.G. und Weisheit an mich uff begehren Meines H. Vattern [B e a t J a k o b I. Zurlauben] reiterierten befehl¹ in Underthenigkeit Nachzuekommen, wan solches ie Zue thuen mir Möglich were. Weilen aber ich Nächt abendts Spatt erst anheimsch worden und uff bevorstehenden Freytag Ein Uffahlsverhandlung schon hierbevor angesetzt, ich derselbigen us gwüssen Ursachen ohnempärllich beywohnen soll, auch dannethin noch Mit amtsgeschefften bis auff die heilige Zeit [Ostern] beladen, also thuen ... ich hiemit underthenig gehorsamlich Pitten, Sie wollen mich deswegen in Kein weeg verdenken, sonder gegen Meinen ... Vatter so weit zue ... recomendieren, auff das ich mehrerer vätterlichen assistenz von Jhme zue geniessen und von solcher austeritet ohnbenachteiliget sein Könne. So ich dan nit allein gegen Jhne kindtlich Zue beschulden Urbietig, Sonder E.G. und W. höchst ... verpflichtet verbleiben werden".

1) s. AH 44/64 [Befehl, von der Wälismühle in ein Haus innerhalb der Stadt Bremgarten - wohl ins Haus am Platz - zu ziehen.]

Konzept - AH 44, 109^V

[1665 n. März 14.]

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN, AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Über dess H. Vatteren Ernstliche procedere wegen Abenderung Meines hauswesens¹ thuen den H. Vatter ich hiemit Kindtlich Pitten, Er wolle² mich in disem nit überylen und dardurch Jhme selbst und mir verschonen und zue glauben, das ich gegen Jhme alle kindtliche dienstfertigkeit zue leisten nit underlassen werde, der hoffnung lebende, das ob gott will, der herr Vatter sein eignen Sohn in schaden zue werffen nit intentioniert seye".

Er, [Beat Jakob I.], könne jedoch versichert sein, dass er sich, so bald ihm dies möglich sei, "eines anderen Hauses (massen ich schon